

Fischereiverein Küssnacht

gegründet 1993

Mitglied des Kantonal-Schwyzerischen Fischerei-Verbandes

Jahresbericht des Präsidenten zur Generalversammlung 2002

Liebe Fischerinnen, liebe Fischer

Das Jahr 2001 ist Geschichte, und es hat tatsächlich in mancher Hinsicht weltweit „Geschichte“ geschrieben. Es haben sich Sachen zugetragen, die man vorher kaum für möglich gehalten hatte. Gebannt haben wir am **11. September** übers Fernsehen nach New York geschaut und miterleben müssen, was islamische Fundamentalisten in ihrem Hass auf die westliche Welt angerichtet haben.

Die Folge davon war der Krieg in **Afghanistan**, wo die Urheber dieses Desasters aus ihren Höhlen gebombt wurden.

Dann bei uns in der Schweiz erinnern wir uns an die Schiesserei im Kantonsparlament in **Zug**, wo vierzehn Politiker der Regierung und des Kantonsrates von einem Geistesgestörten während einer Sitzung ihr Leben lassen mussten.

Der Brand im Autotunnel durch den **Gotthard** wo wieder elf Menschen ihr Leben verloren haben.

Der Absturz eines Flugzeuges der **Crossair** bei Kloten wo vierundzwanzig Menschen gestorben sind.

Und zu alledem der unrühmliche Sinkflug der **Swissair** mit dem Totalschaden im letzten Herbst. Die vermeintlich besten Manager unseres Landes, hochgeschulte und noch höher bezahlte Leute haben es fertig gebracht, unsere nationale Airline so zugrunde zu richten, dass am Schluss nur noch der Gang zum Konkursrichter übrig blieb. Die Folge davon sind tausende von entlassenen Mitarbeitern, um ihr Geld gekommene Lieferanten, Aktionäre mit wertlosen Papieren und ein gewaltiger Imageverlust für unser Land. Zudem zahlt jeder von uns per Steuern auch noch an die Pleite, denn der Bund hat mit Milliardenbeträgen dem sterbenden Vogel auch noch unter die lahmen Flügel gegriffen.

Eigentlich sind dies Sachen, die im Jahresbericht eines Fischereivereins nichts zu suchen hätten. Aber so teilnahmslos dem Weltgeschehen gegenüber sind wir Fischer auch wieder nicht und darum habe ich mir erlaubt, eingangs diese Themen zu erwähnen.

Jetzt aber wenden wir uns der Fischerei zu. Wir möchten heute unser neuntes Vereinsjahr abschliessen, somit kann ich Ihnen auch den neunten Jahresbericht vortragen.

Am Freitag, 30. März 2001 fand in Gross die 56. Delegiertenversammlung des **Kantonal-Schwyzerischen Fischerei-Verbandes** statt. Organisator war der Fischereiverein Einsiedeln. Auch wir waren als Delegierte vertreten. Viel zu reden gab die Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei, insbesondere das Verbot des lebenden Köderfisches. Nicht weniger als sechs Vereine, darunter auch wir Küssnachter Fischer stellten einen Antrag, um von den Ausnahmestimmungen Gebrauch zu machen, damit bei uns auch nach der Inkraftsetzung des Gesetzes am 1. Januar 2003 der lebende Köderfisch weiter verwendet werden darf. Die Anträge wurden von der Versammlung einstimmig angenommen.

In Sachen **Konkordatspatente** liegt der Ball im jetzigen Zeitpunkt auf der Stufe der kantonalen Fischereiverwaltungen. Es wurde mit allen Konkordats-Kantonen Verhandlungen geführt und die Ergebnisse sind wie erwartet unterschiedlich ausgefallen. Es gibt immer noch einzelne Kantone die dem Wunsche eines gemeinsamen Seepatentes ablehnend gegenüber stehen. Vorerst sucht man die Lösung in Gegenrechtsvereinbarungen. Zum Beispiel könnte ein Kanton das Patent des anderen anerkennen oder dass die Seepatente für auswärtige Fischer mindestens zur einfachen Taxe gelöst werden könnten. Weitere Gespräche werden geführt.

Am 5. April kamen beide Fischereiaufseher des Kantons Schwyz, die Herren Franz-Josef Dettling und Josef Kälin mit **120'000 Seeforellen-Brütlinge** zum Einsatz in den Küssnachter-See. Mit dem Schiff von Richard Baggenstos setzten wir diese Jungfische im Uferbereich aus. Etwa tausend Stück wurden im Dorfbach bei der Lindenhofwiese eingesetzt. Dies war nötig, weil im Jahr zuvor der ganze Fischbestand in diesem Abschnitt vermutlich durch Vergiftung ausgelöscht wurde. Der Kanton hat diese Jungfische bei unserem Vereinsmitglied Alois Hofer bezogen.

Am 18. Mai erhielten wir von Sebastian Hofer erneut **Seeforellen-Brütlinge** für den Einsatz. Es waren ca. 40'000 Fische. Auch wenn es wie an diesem Abend aus Kübeln regnete, Fischeinsatz ist immer ein besonderes Erlebnis. Wenn man weiss, dass nur ein geringer Teil bis zur fangfähigen Grösse überlebt, schaffen es doch einige dieser kleinen Fische zu stattlichen Forellen bis über einen Meter, Eröffnungsfänge in der Reuss bei Luzern beweisen dies immer wieder.

Am Auffahrtstag, am 24. Mai frühmorgens, entlud sich über Küssnacht ein **heftiges Gewitter**. An der Rigilehne fielen so grosse Wassermengen, dass einige Bäche über die Ufer traten. Der Dorfbach schwoll so stark an, dass er bei der Mündung in den See sogar ein Boot zum kentern brachte. Im reissenden Wasser sind vermutlich auch die vor einem Monat eingesetzten Jungforellen allesamt in den See gespült worden.

Hechte wurden in diesem Jahr bei uns keine eingesetzt. Es war für die Fischereiverwaltung nicht möglich, genügend Brütlinge einzukaufen. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass die Berufsfischer ihrerseits jedes Jahr **Junghechte** in unserem Seebecken einsetzen.

Turnusgemäss nach zwei Jahren führten wir wieder einen **Jungfischerkurs** durch. Organisator war der Fischereiverein Weggis. Am Samstag, 23. Juni empfingen wir in Weggis ca. 30 Jungfischer, alles Fünft- und Sechstklässler von Küssnacht, Immensee, Merlischachen, Weggis und Vitznau. Theorie und Verpflegung war beim Schulhaus Weggis, gefischt wurde an der Seepromenade bei der Schiffflände. Petrus war uns mit dem Wetter gut gesinnt. Fische wurden auch gefangen, es wimmelte nur so von kleinen Rotaugen und von Wingern. Einige von uns konnten sogar einen Vorrat an Köderfischen zum Schleicken anlegen. Ich möchte mich auch an dieser Stelle nochmals bei den Weggiser Fischern für die gute Organisation und die gute Verpflegung (Albelifilet in Butter vom Feinsten) bedanken. Das nächste Jugendfischen werden wir Küssnachter im Jahre 2003 organisieren.

Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, machten wir uns Gedanken darüber, ob wir den Fischverkauf am 1. August weiterhin durchführen sollten. Der Vorstand wollte diesen Entscheid nicht alleine fällen. Darum luden wir alle jeweils aktiven Mitglieder zu einer Besprechung ein. Der Entscheid fiel dann aber eindeutig aus: Alle Anwesenden waren sich darüber einig, dass der Fischereiverein Küssnacht diesen Anlass weiter pflegen soll. Von Müdigkeit und Abnützung war keine Rede mehr. Ich glaube sogar, dass die Mitwirkenden am 1. August den Fischgeschmack und das Fritureöl in der Nase vermissen würden. Ich bin froh über den positiven Entscheid, denn der **Fischverkauf** ist nach wie vor ein sehr wichtiger Einnahmeposten für unsere Vereinskasse.

Die Bundesfeier vom 1. August 2001 fand auf dem Hauptplatz bei schönstem Sommerwetter statt. Wir konnten wieder 60 Kilo Albelifilets verkaufen. Interessant ist die Feststellung, dass auch wenn die Randbedingungen für diesen Anlass ideal sind, wir immer die gleiche Menge **Fischchnusperli** verkaufen können. Mehr als 60 kg liegt nicht drin. Aber immerhin, dies ist schon eine stattliche Menge. Die Fische werden von unserem Mitglied Sebastian Hofer in Eis gekühlt bei mir zuhause angeliefert. Sie sind maschinell filetiert, die beiden Seitenteile sind aber noch miteinander verbunden. Dann entfernen wir die Rückenflosse und teilen die beiden Filetstücke noch in Portionengrösse. Sofort werden die Fischstücke wieder gegen null Grad abgekühlt. Dies ist bei den sommerlichen Temperaturen und der genannten Menge gar nicht so einfach. Erst dann werden die Fische zum weiteren Verarbeiten in den Verkaufsstand auf dem Hauptplatz angeliefert. Ich kann Ihnen versichern, dass an diesem Tag von allen Beteiligten grösste Arbeit geleistet wird. Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen dafür bedanken. Besonderen Dank geht an Walter Küttel, er war der Tätschmeister und hat die Sache sehr gut gemacht. Das Resultat darf sich sehen lassen, es war das Beste der letzten Jahre, unser Kassier Klemenz Kurmann wird sie noch orientieren.

Das **Vereinsfischen** führten wir am 18. August durch. Etwa ein dutzend Kollegen fischten an diesem Samstag um die Wette. Gefangen wurden vor allem Albeli, Egli und Hechte. Die Uferfischer brachten Alet, Egli und Bachforellen. Die gefangenen Fische wurden von Küchenchef Erwin Hoyer zu einem feinen

Nachtessen zubereitet. Die drei erfolgreichsten Fischer erhielten einen Preis, der Wanderpreis für die höchste Punktezahl ging an Jean-Pierre Bosshard, derjenige für den längsten Fisch durfte Beny Blickisdorf nach Hause nehmen. Er hat diesen Preis schon dreimal gewonnen und darf ihn jetzt auch behalten. Bei den Jungfischern ging der Wanderpreis an Mario Gössi. Zudem konnten alle Jugendlichen einen Preis in Form einer Naturalgabe (Fischereimaterial) entgegennehmen. Ich möchte dafür an dieser Stelle wieder allen Spendern danken. Ich möchte aber auch der Familie Hoyer und dem Personal vom Restaurant Hecht für das erstklassige Essen und die gute Bedienung danken, sowie unserer Ländlerkapelle „Echo vom Dorfbach“, welche wieder für den musikalischen Rahmen gesorgt hatte.

Vor einem Jahr haben wir einen Teil des fast verschwundenen Schilfgürtels von der Langweid bis zur Astrid-Kapelle eingezäunt. Wegen dem damals hohen Wasserstand konnten die Arbeiten nicht abgeschlossen werden. Am Dienstag 14. August konnte der Hag nachträglich unten an den Pfosten befestigt werden. Man muss dazu ins Wasser und dann sind sommerliche Wassertemperaturen und ein tiefer Wasserstand von Vorteil. Am Samstag 29. September reparierten wir den Hag bei der Seematt, dort hat sich ein Pfosten gelöst und musste neu eingeschlagen werden. **Schilfschutzarbeiten** werden auch in Zukunft nötig sein, wenn wir die noch ganz oder teilweise bestehenden Schilfgürtel erhalten wollen.

Das geplante **Eglifischen** im Oktober haben wir auch diesmal nicht durchgeführt. In Kontakten mit Fischerkollegen haben wir immer wieder erfahren müssen, dass wenig Interesse für einen solchen Anlass vorhanden ist.

Die **Fischereikommission** des Kantons Schwyz tagte am 5. September in Schwyz. Zu reden gab vor allem die zukünftige Führung der Fischereistatistik. Im neuen Statistikformular muss der Fischer die Fänge pro Gewässer separat eintragen. Bei den Fliessgewässern muss jeder Fang sofort eingetragen werden, bei den stehenden Gewässern wie bisher beim Einstellen der Fischerei. Einerseits hat die Fischereiverwaltung in Zukunft bessere Grundlagen für die Bewirtschaftung der einzelnen Gewässer, was wiederum für den Fischeinsatz, vor allem in den Bächen von Vorteil ist. Andererseits haben die Fischereiaufseher bessere Kontrollmöglichkeiten. Es soll immer noch Sapperlotte gegeben haben, die an einem Tag mehrere Bäche aufsuchten und so die erlaubte tägliche Fangzahl überschritten. Das soll in Zukunft erschwert werden.

Die **Patentgebühren** wurden nach vielen Jahren wieder angehoben, ungefähr acht Prozent, dies sollte eigentlich für alle verträglich sein.

Zur Verwendung des **lebenden Köderfisches** ab dem Jahre 2003 möchte ich erwähnen, dass die Fischereiverwaltung die Vereinsanträge zur Kenntnis genommen hat und auch nicht erfreut ist über die neue Bundesvorschrift, weil sie weder durchführbar und noch kontrollierbar ist. Ich glaube, dass wir für unseren Kanton eine Lösung finden werden, die für uns Fischer akzeptabel sein wird, definitiv entschieden wird noch in diesem Jahr.

Planktonfischen war in diesem Jahr ebenfalls wieder traktandiert. Fischereiaufseher Franz-Josef Dettling meldete uns, dass im Lauerzersee reichlich Plankton vorhanden sei. Wir haben mit ihm einen Termin im September vereinbart und alles Nötige organisiert. Doch bevor wir uns auf den Weg gemacht haben musste er uns mitteilen, dass sich die Situation geändert habe und die begehrte Fischnahrung im See verschwunden sei. Wir werden es aber in diesem Jahr wieder versuchen und hoffen auf bessere Umstände. Ich möchte mich aber dennoch bei Herrn Franz Josef Dettling bedanken. Überhaupt ist es sehr angenehm mit Ihm zusammenzuarbeiten.

Leider haben uns auch in diesem Jahr zwei Fischerkollegen für immer verlassen. Am 2. Juli verschied im Alter von 68 Jahren, nach langer schwerer Krankheit, unser Vereinsmitglied **Roland Huber**. Seine Fischerparadiese waren vor allem die Bäche im Kanton Schwyz sowie Seen des oberen Engadins. Er war ausserdem aktiv im Zuger Fischereiverein und machte Führungen im Fischermuseum in Zug.

Ebenfalls im Juli erreichte uns die Nachricht vom Tod von **Willy Rubin**. Er starb im Alter von 80 Jahren. Wegen seiner körperlichen Behinderung konnte er leider seine Hobbys Fischen und Segeln schon längere Zeit nicht mehr ausüben.

Liebe Fischerinnen, liebe Fischer, ich bitte Sie, sich zu Ehren der beiden Verstorbenen von den Sitzen zu erheben.

Aber auch Erfreuliches gibt es zu melden. Unser Kollege **Marcel Locher** hat am 8. September den Bund fürs Leben geschlossen. Ich möchte ihm und seiner Frau Jacqueline auch an dieser Stelle nochmals recht herzlich gratulieren und ihnen für die Zukunft alles Gute wünschen.

Alle Mitglieder, die sich während des Jahres an einem oder sogar an mehreren Anlässen unseres Vereines eingesetzt haben, wurden als **Anerkennung ihrer Leistungen** auf den Freitag, 9. November zu einem gemütlichen Nachtessen ins Hotel Hirschen eingeladen.

Das **Fischerjahr 2001** kann als durchschnittlich eingestuft werden. Seeforellen wurden im Küssnacher Seebecken gut gefangen. Balchen, Felchen und Albeli wurden ebenfalls gut gefangen. Hechtfänge wurden regelmässig gemeldet, aber die ganz grossen Modelle waren eher selten. Rötelfänge sind immer noch die Ausnahme, vielleicht sind wir Fischer selber daran schuld, man sieht nämlich kaum jemanden auf die begehrte Sorte fischen. Egli hingegen konnten man in guten Zahlen fangen, allerdings keine sehr Grossen. Vom Zugersee hörte ich, dass besonders viele Egli gefangen wurden. Einmal im Spätherbst konnte ich es selber miterleben. Wir fischten vor Arth vom stehenden Boot aus. Es kam öfters vor, dass beim Absinken der Eglihegene diese lange bevor sie den Seeboden berührte schon stehen blieb, weil zwei bis drei Fische den Nuggi schon gepackt hatten. Es waren allerdings keine grossen Exemplare dabei, aber immerhin alle über dem Mindestfangmass.

Ich möchte auch an dieser Stelle wieder auf unseren Auftritt im **Internet** hinweisen. Die von Yvo Peter immer aktuell gehaltene Homepage findet man unter: <http://homepage.swissonline.net/yvo> oder über den Bezirk Küssnacht: <http://www.kuessnacht.ch/>. Schon gegen 5'000 mal wurde unsere Adresse besucht. Ich möchte mich bei Yvo für seine grosse Arbeit bedanken.

Bestimmt haben die meisten Mitglieder schon vom geplanten **Bootshafen in Immensee** gehört. Dieser soll im Fischratten in Oberimmensee gebaut werden. Einerseits verhilft dieses Projekt auch einigen Fischern zu einem der begehrten Bootsplätze zu gelangen. Andererseits soll dieser Bootshafen an einer der besten und beliebtesten Angelplätze zu stehen kommen. Wir werden ein wachsames Auge auf dieses Projekt werfen, und wollen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzen, dass dieser Platz weiterhin den Fischern zugänglich bleibt. Sollte eine Mole gebaut werden, muss diese den Fischern zum Begehen und zum Fischen offen bleiben.

Von der Möglichkeit, das Fischerpatent für den **Merlischacher Seeteil** zu lösen, machten wieder einige Fischer Gebrauch. Dieses Patent kann man für Fr. 60.-- bei René Küttel in seinem Geschäft im Oberdorf beziehen. Ich möchte René Küttel für diese Arbeit ebenfalls danken.

Liebe Fischerinnen und liebe Fischer, das Vereinsjahr 2001 ist somit Geschichte. Auch in diesem Jahr wurde viel für unseren Verein und ganz allgemein für die Fischerei geleistet, die hier nicht erwähnt wurde. Ohne die gute Zusammenarbeit im Vorstand und die Unterstützung der Mitglieder würde einem dazu die nötige Motivation fehlen. Ich möchte mich bei Ihnen allen dafür recht herzlich bedanken und wünsche Ihnen allen viel Freude und ein interessantes, erlebnisreiches Fischerjahr 2002 mit einem kräftigen Petri-Heil.

Der Präsident



Ernst Gössi